

Gedenkgottesdienst der Eisenbahner für ihre Toten beider Weltkriege und die Opfer der Gewaltherrschaft am 18.XI.2007 beim Ehrenmal, Alter Bahnhof Lette (Kr Coesfeld)

Liebe Eisenbahnerpensionäre! Liebe Gäste!

Herzlich willkommen zum Volkstrauertag im Eisenbahnmuseum Alter Bahnhof Lette. Nach der Wiedererrichtung des Ehrenmals durch die Eisenbahnerpensionäre habe ich es mit Ihnen zusammen am 21. Mai 2000 eingeweiht. Es macht deutlich, wie viele Opfer und welche damit verbundene Tragik es auch unter der Zivilbevölkerung gegeben hat. Wir haben damit einen Akzent gegen das Vergessen gesetzt. Die Erinnerung geht zurück zum 1. August 1914, als der Erste Weltkrieg begann, in dem die Jugend Deutschlands sinnlos verheizt wurde. Der Zweite Weltkrieg endete zu Ostern 1945. Am 29. März wurde der Eisenbahner Bernhard Nagel das letzte Kriegsoffer in Coesfeld, erschossen, allerdings nicht von den Amerikanern, die bereits vor den Toren der Stadt standen, sondern von einem fanatischen Landsmann. Auf ein ganz besonderes Schicksal gehe ich noch eigens ein, aus diesem Anlaß begrüße ich besonders herzlich unsere niederländischen Gäste aus Apeldoorn. Frau Stafleu war erst drei Wochen alt, als ihr Vater aus ihrem Leben verschwand. Erst jetzt konnte sein Grab in Coesfeld gefunden werden.

Lieve Mevrouw Ten Hove-Stafleu met Uw familie!

Ik wens een bijzonder hartelijk welkom aan U, onze gastenen vrienden uit Nederland, die vandaag hier zijn verschenen op onze gebedsdienst, om met ons de herinnering te plegen aan haar vader. U hebt en deze zomer voor de eerste keer bij ons in het Spoorwegmuseum te Lette gevisiteerd op zoek naar sporen van Uw vader en te weten wat er in zijn laatste half jaar van zijn leven gebeurd is. Wij zullen deze herdenkingsdienst beginnen met een terugblik in de geschiedenis en gedenken aan de vele slachtoffers uit de beide Wereldoorlogen. In de lange lijst met namen komen wij ook twee nederlandse spoorweg-beambten tegen, die in Coesfeld gedwongen werden dienst te doen. Onze gebedsdienst vandaag zou ook een bijdrage moeten zijn tot begrip en verzoening tussen de volkeren. Als mensen in staat zijn zich voor dezelfde dingen te interesseren en zo begrip voor elkaar te hebben, dan hoeft er tussen hen nooit meer oorlog te ontstaan, maar verzoening. Wij wensen de familie Ten Hove-Stafleu Gods zegen voor deze besondere dag. U wet nu eindelijk en definitiev waar Uw vader begraven ligt. Een lange zoek vind een einde. Op de Lamberti-kerkhof te Coesfeld hebt U nu een plats voor Uw persoonlijke herinnering en voor Uw gebed.

Dem Vergessen entrissen wurden die Namen der gefallenen und vermißten Coesfelder Eisenbahner beider Weltkriege. Inzwischen hat sich die Liste der Gefallenen auf 130 erhöht. Stellvertretend für all die toten Eisenbahner nenne ich die neu hinzugekommenen Namen von fünf Männern und erstmals einer Frau, deren Grablage in Coesfeld kürzlich wieder bekannt wurde:

Ebbing, Johann (Eisenbahner)	*08.03.1884	X31.05.1919	Opfer des 1. Weltkriegs.
------------------------------	-------------	-------------	--------------------------

		25 Jahre	Einzelgrab auf dem Ehrenfriedhof Letter Straße, Coesfeld.
Jadrkowiak, Karl (Reichsbahn- Arbeiter)	*11.03.1911 Gelsen- kirchen	X10.10.1943 32 Jahre	Gefallen im 2. Weltkrieg. Grab auf dem Ehrenfriedhof Lamberti-Friedhof Coesfeld.
Peters, Emma (Reichsbahn- Gehilfin)	*21.04.1915	X10.10.1943 28 Jahre	Gefallen im 2. Weltkrieg. Familiengrab auf dem Lamberti- Friedhof.
Saizow, Piotr (Reichsbahn- Arbeiter) (Russe)	* Rußland	X28.05.1944	Gefallen im 2. Weltkrieg. Einzelgrab 40 auf dem Jacobi- Friedhof Coesfeld.
Sommer, Hermann (Reichsbahn- Oberschaffner)	*08.02.1869 Lette	X10.10.1943 74 Jahre	Gefallen im 2. Weltkrieg. Familiengrab auf dem Jacobi- Friedhof Coesfeld.
Zeckzer, Karl (Zugschaffner) (auch als Zackzer geführt)	*08.11.1891 Schmargen- dorf bei Angermünde	X26.02.1945 54 Jahre	Im Ortslazarett Gerleve verstorben. Einzelgrab 5 auf dem Jacobi-Friedhof Coesfeld.

Auf der Erinnerungstafel des Ehrenmals stehen nur die Jahreszahlen „1914-1918/1939-1945“ und der schlichte Satz „**Unseren gefallenen Kameraden zum Gedenken**“. Wir schaffen es nicht, uns vorzustellen, daß der 1. Weltkrieg ungeheure Opfer forderte, insgesamt 10 Millionen Tote und etwa 20 Millionen Verletzte und jene, „*die vom Krieg zerstört wurden - auch wenn sie seinen Granaten entkamen*“ (Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues). Der Zweite Weltkrieg hat dann etwa 60 Millionen tote Soldaten und Zivilisten gefordert. Das sind Zahlen aus Geschichtsbüchern, nüchterne Statistiken. Erschlagend, schrecklich, aber sehr weit weg.

Nicht die namenlose Masse, sondern das Einzelschicksal betrifft mich persönlich. Mir selbst ist es jedenfalls so gegangen: 10 Millionen Opfer des Ersten und 60 Millionen Opfer des Zweiten Weltkriegs – unabsehbar und unfassbar. Bei näherem Hinsehen jedoch waren für mich etliche Verwandte und 15 Gerlever Mitbrüder. Da wird Geschichte konkret. Bei der Beschäftigung mit ihr treten plötzlich Personen mit Namen und eigenem Schicksal aus der anonymen Masse der Vergangenheit hervor. Manche Schicksale konnte ich bei näheren Nachforschungen klären, andere bleiben im Dunkel. Schlimmer noch als der definitiv festgestellte Tod ist die Ungewißheit bei Vermißten. Da bleibt nach wie vor die drückende Frage: „Was wurde bloß aus ihnen?“ Für die Menschen, denen sie wichtig waren, gibt es bis heute keinen Ort der Trauer und des Gedenkens.

Ein Einzelschicksal jedoch ließ sich inzwischen klären, heute sind bei dieser Gedenkfeier Gäste aus den Niederlanden dabei. Sie werden danach zum ersten Mal an das Grab des Bruders bzw. Vaters treten können. Nach langen Recherchen fand ich das Grab von Cornelis Stafleu, der im Alter von nur 30 Jahren am 21. März 1945 einem Bombenangriff in Coesfeld zum Opfer fiel. 62 Jahre lang wußte die Familie nicht, daß das Grab auf dem Lamberti-Friedhof noch existiert und sogar gepflegt wird. Die inzwischen verstorbene Ehefrau wählte ihn in einem Massengrab. Stafleu wurde 1944 in Rotterdam aufgegriffen und zur Zwangsarbeit bei der Reichsbahn nach Coesfeld geführt. Nun gibt es endlich Klarheit über sein Schicksal nach all den Jahren. Die beiden Töchter, die er ganz klein zurücklassen mußte bei seiner Verschleppung nach Deutschland, haben einen Ort des Gedenkens.

Im Vergessen liegt eine große Gefahr. Die vielen Kriegsoffer waren sinnlos, sie werden noch sinnloser, wenn wir sie einfach übergehen und uns als heute Lebende nicht für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. Wohin das Vergessen führt, sehen wir täglich: Zerstörung von Menschenleben, Umwelt, von Hab und Gut, Gewalt, Geiselnahme, Vandalismus, Rassismus, Fremdenhaß, Intoleranz.

Dagegen setzen wir hier am Bahnhof einen Kontrapunkt. Ein Museum ist ein Ort, wo Geschichte lebendig wird ohne Schönfärbungen und Auslassungen. Geschichtsverlust führt unweigerlich zu Gesichtsverlust, das ist bei Menschen so, aber auch bei Ortschaften wie Coesfeld und Lette. Wir wollen an die Opfer der Kriege denken und darum beten, daß der Friede erhalten bleibt oder neu gefunden wird.

Herr, unser Gott, Du allein kennst das Schicksal aller Menschen. Bei Dir ist niemand anonym. Bei Dir sind wir aufgehoben, in Krieg und Frieden, in Gesundheit und Krankheit, im Leben und im Tod. Vor Deinem Angesicht bringen wir die bekannten und die unbekannt Opfer der vergangenen Kriege in Erinnerung als Anstoß für uns Heutige, daß wir uns für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.

1. Wir denken an all die Menschen, die in den Weltkriegsjahren zu Tode kamen, die eigentlich noch gar nicht gelebt hatten oder gerne ihren Ruhestand genossen hätten, aber durch den Krieg daran gehindert wurden. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

2. Auch die unbekannt gebliebenen Kriegsoffer schließen wir ins Gedenken ein. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

3. Wir beten für alle, die an Gott glauben, daß sie gemeinsam der Friedensbotschaft folgen.

4. Wir beten für unsere Familien und Freunde, daß bei uns Menschlichkeit und Güte herrschen.

5. Wir beten für die Politiker in aller Welt, daß sie den Menschen und dem Frieden dienen.

6. Wir beten für die Opfer von Haß und Gewalt in der Vergangenheit, wie auch in der Gegenwart.

7. Wir beten um Versöhnung zwischen den Völkern über die Gräber hinweg.

8. Herr, schenke allen Toten den ewigen Frieden und uns Lebenden die Einsicht „Nie wieder Krieg!“

* Herr, unser Gott, laß aus der Vision einer Welt des Friedens Wirklichkeit werden.
Mach uns Mut, Dir zu folgen, der Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

Im Bewußtsein, daß wir Menschen nicht alles aus eigener Kraft vermögen, sondern
auf Gottes Schutz und Segen angewiesen sind, lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, deine Vorsehung bestimmt den Lauf der Dinge und das Schicksal
der Menschen. Lenke die Welt in den Bahnen deiner Ordnung, damit wir in Frieden
deinen Auftrag erfüllen können.

Segne die Menschen, die sich am Bahnhof hier treffen, die hier ankommen oder
abfahren.

So bitten wir Dich durch Christus, unseren Herrn.